

Ebersberger Zeitung

Redaktion: Tel. (0 80 92) 82 82-38 | redaktion@ebersberger-zeitung.de

Anzeigen & Zustellung: Tel. (0 80 92) 82 82-0 | service@ebersberger-zeitung.de

DIENSTAG, 26. MÄRZ 2019

MERKWÜRDIG



Unfair ist das Uni-Leben

VON SEBASTIAN SCHUCH

Die Examensprüfungen einer bayerischen Universität sind auf dem Postweg verschwunden. 40 Jura-Studenten müssen noch mal ran, weil ein Kurier die Arbeiten auf einer Altpapiertonne (!) abgelegt hat – und diese am gleichen Tag geleert wurde. Wochenlang pauken und dann die Prüfung doppelt schreiben, weil ein Kurier sie versaubert hat? Nein, danke!

Wobei es an der Uni immer wieder vorkommt, dass Prüfungen ohne eigenes Verschulden anders laufen, als erhofft. So wie meine praktische Volleyballprüfung im Sportstudium. Da stand ich – zugegebenermaßen ein höchstens durchschnittlicher Volleyballer – mit zwei mir zugewürfelten, ähnlich mittelmäßigen Recken einem deutlich besseren Trio gegenüber. Klar, dass uns da die Bälle um die Ohren flogen. Den Prüfern war es herzlich egal, dass die anderen auch noch größer waren als wir. Fair fühlt sich das nicht an. Aber sei's drum, so ist das Leben halt manchmal. Immerhin habe ich bestanden. Hoffentlich geht sie Sache auch für die Jungjuristen gut aus.

Volleyball spiele ich übrigens trotzdem noch. Nicht gut, aber gerne.

Steinhöring Radflohmarkt

Der Förderverein des RSV Steinhöring richtet am Samstag, 30. März, den Radflohmarkt „Kunst und Rad“ in der Turnhalle der Grundschule aus. Der Aufbau findet ab 12 Uhr, der Verkauf von 13 Uhr bis 16 Uhr statt. Sollte sich jemand kurzfristig entschließen, mit seinem Verkaufsstand im Kunsthandwerk den Bar bereichern zu wollen, ist Julia Görner unter Tel. (01 76) 60 91 58 80, die richtige Ansprechpartnerin.

Abding Wertvolle Lebenszeit

Ein Vortrag mit dem Titel „Lebenszeit wertvoll gestalten“ mit Anja Sedlmeier, Referentin der Frauenseelsorge München, findet am Freitag, 29. März, ab 14 Uhr, im Pfarrzentrum im Mitterweg 11 statt. Anmeldung bei Susanne Stanzel, Tel. (0 80 92) 3 29 22.

ZITAT DES TAGES

„Inzwischen sind wir aus dem Startup raus.“

Ralf Heincke (51), einer der beiden Chefs der Aßlinger Martermühle, die ihre Führer nach Grafing aussteckt.

Vom Startup zur Premium-Marke

Kaffeeröster Martermühle erweitert Betrieb um Produktionsstätte im Gewerbegebiet Grafing

VON MICHAEL SEEHOLZER

Aßling/Grafing – Wenn man etwas mit großer Leidenschaft betreibt, wird irgendwann ein Erfolg daraus: Die Begeisterung für qualitativ hochwertigen Kaffee wurde so für Ralf Heincke (51) und Peter Vit (53) vom Hobby zur Berufung. Die Marke „Martermühle“ ist inzwischen nicht nur im Kreis Ebersberg in aller Munde. Jetzt wird der Betrieb erweitert. „Uns brennt der Kitzel“, sagt Heincke.

Derzeit wird der hochwertige Kaffee nach einem speziellen Verfahren in einem denkmalgeschützten Bauernhof in Aßling hergestellt und von dort auch vertrieben. „Ingolstadt, Garmisch-Partenkirchen, Augsburg, Regensburg“, steckt Heincke die Koordinaten für das Kernkonnungsgebiet ab. Soviel Resonanz braucht Platz. Und den haben die beiden Geschäftsinhaber im neuen Grafinger Gewerbegebiet Schammach II an der Straße nach Glonn gefunden. „Die Grasnarbe ist bereits abgezogen“, sagt Heincke. Am Dienstagabend steht die Errichtung der neuen Produktionsstätte auf der Tagesordnung des Grafinger Bauausschusses. Die angebotenen Gewerbeflächen erfreuen sich einer starken Nachfrage.

In Aßling können die Kunden die Sorte ihrer Wahl vor dem Kauf testen und sich davon überzeugen, dass viel Geschmack und wenig Säure das Besondere am Traditionsgetränk aus heimischer Pro-



Sie haben ein Händchen für guten Kaffee: Peter Vit (li.) und Ralf Heincke von der Martermühle, die sich demnächst auch in Grafing niederlassen wird.

FOTO: STEFAN ROSSMANN

venienz ausmachen. Und das, obwohl Vit und Heincke Quereinsteiger sind und eigentlich aus der Film- und Fernsehbranche kommen. Der Betrieb wurde 2009 „als Hobby“ begonnen und hatte sich drei Jahre später aber bereits als Marke „Martermühle“ etabliert. „Inzwischen

sind wir aus dem Startup raus“, blickt Heincke nicht ohne Stolz in der Stimme zurück. Die Jahresproduktion liegt derzeit bei einer Menge von 150 Tonnen, anvisiert werden 180 Tonnen. Der Betrieb beschäftigt etwa 20 Mitarbeiter, „wir werden aber sicher 30 Beschäftigte errei-

chen“, ist Heincke zuversichtlich, der gleichzeitig bestätigt, dass trotz der Expansion „in Aßling alles so bleibt, wie es ist“. Eine Erweiterung des Betriebes sei wegen der Nachfrage notwendig geworden. Die Halle in Schammach soll eine Ausdehnung von 21 auf 22 Meter bekommen.

Kaffee zu rösten, ist nach dem Verständnis von Heincke und Vit viel Handarbeit und dabei soll es auch bleiben. „Wir haben die Marke überarbeitet“, sagt Heincke. Dazu gehörte auch, bei den Aromaschutzpackungen Verzicht auf Alu zu verzichten. Verzichtet wird auch auf gro-

ße Lagerstätten. Produziert wird nach Bedarf, „um lange Lagerzeiten zu vermeiden“, informieren die beiden Röster auf ihrer Internetseite.

Die gesamte Herstellung wird der Prämisse untergeordnet, dass sich am Schluss der maximale Geschmack entfalten kann. Am Anfang steht dabei der Einkauf bei Kaffeebauern in der ganzen Welt, die einen „fairen Preis“ bekommen, der „weit über Weltmarktniveau“ liege und den Familien dort eine Zukunft sichere.

Die neue Produktionsstätte ist ein weiterer Entwicklungsschritt des Aßlinger Betriebes. „Von der Wahrnehmung her ist das ein Sprung nach vorne, eine ganz andere Hausnummer“, sagt Heincke. Den Kaffee aus der Martermühle gibt es im Einzelhandel und regional auch bei Rewe und Edeka. „Das sind unsere großen Partner. Wir sind froh, dass wir die haben.“

Die Kunden der Martermühle leisten mit ihrem Kaufverhalten einen Beitrag zum nachhaltigen Kaffee-Anbau, bei dem chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel verboten sind. Das ist mit einem höheren Preis verbunden, als etwa für schnellgerösteten Industriekaffee.

Dafür gibt es aber sogar Kaffee mit Lokalkolorit. Die Aßlinger Biomischung etwa ist für 6,99 Euro pro 250 Gramm erhältlich. Und vielleicht gibt es ja demnächst auch eine „Grafinger Mischung“ – aus Anlass der Betriebsweiterung.

Mit der Kreissparkasse auf Tour

Unternehmen bietet Schülern spannende Sommer-Ausflüge

Landkreis – Ganz besondere Erlebnistage ermöglicht die Kreissparkasse diesen Sommer Schülern der weiterführenden Schulen im Landkreis Ebersberg im Rahmen der Aktion „KreissparKlasse“.

Jeweils eine ganze Klasse kann sich für einen spannenden Vormittag auf tour mit dem KreissparKlassen-Bus anmelden. Die Ziele bieten für jede Altersgruppe etwas: sportliche Aktivitäten ebenso wie Einblicke in die Arbeit der Rettungskräfte, Mitmachführungen in Natur und Kunst und vieles mehr.

Die Klasse, die den Ausflugstag zum Rugby-Club Unterföhring ergattert, erwartet ein aufregender Einsteigerkurs. Die Schüler lernen auf spielerische Art und Weise die Grundlagen des



Auch das Rugby-Spiel können Schüler erlernen.

FOTO: KSK

Rugby-Sports. Dabei steht der Spaß an Sport und Bewegung im Vordergrund, aber bei den Spielen wird auch der kompetitive Charakter des Sports deutlich.

Oder mal hoch hinaus? In einem Kletterkurs lernen die Schüler, in der Kletterhalle

des DAV Grafing auf verschiedenen Routen und Schwierigkeitsstufen in die Höhe zu klettern. Auch das Bouldern in niedrigerer Höhe kann ausprobiert werden.

Wie man als Verkehrsteilnehmer Gefahren vermeidet, können Schüler in Theorie und vor allem Praxis bei einem spannenden Vormittag mit der Kreisverkehrswacht Ebersberg erfahren. Dazu wird u.a. an einem Fahrsimulator die Reaktionsfähigkeit getestet. Mit dem Tretkettcar wird ein Ablenkungsparcours bewältigt und mit der Rauschbrille ein Rauschzustand simuliert.

Termine und alle Infos finden interessierte Lehrer und Schüler unter www.kskmsk.blog/kreisspar-klasse.

Colt im Handschuhfach

Polizisten schnappen 25-Jährigen und stellen Waffe sicher

Landkreis – Die meisten Autofahrer haben CDs, Taschentücher oder Fahrzeugpapiere im Handschuhfach. Nicht so ein 25-Jähriger aus dem Ebersberger Landkreis. Bei einer Ausflugsfahrt hatte er eine Schreckschusspistole in seinem Handschuhfach. Nun ging der junge Mann ins Netz der Polizei.

Wie die Grenzpolizeiinspektion Murnau mitteilt, kontrollierten Schleierfahnder am Samstagnachmittag

einen BMW auf der A 95 bei Iffeldorf (Landkreis Weilheim-Schongau). Nachdem sich der 25-Jährige nicht ausweisen konnte, wurden der Mann und sein Auto durchsucht. Dabei staunten die Beamten nicht schlecht: Im Handschuhfach fanden sie einen „Colt Double Eagle“, Kaliber 9 Millimeter. Eine erlaubnispflichtige Schreckschusswaffe.

Einen Waffenschein dafür hatte der Transportunter-

nehmer aus dem Landkreis nicht. Die Polizisten beschlagnahmten die Waffe. Der junge Mann bekommt nun eine Anzeige wegen unerlaubten Waffenbesitzes.

Dabei hätte die Fahrzeugkontrolle auch anders ausgehen können: „Nicht ausdenken, was geschehen wäre, wenn der Mann zu der nicht auf Anhieb als Schreckschusswaffe erkennbaren Pistole gegriffen hätte“, sagt die Grenzpolizei. mw

E-Bike-Fahrerin stürzt: Schulterbruch

Markt Schwaben – Eine 51-jährige E-Bike-Fahrerin ist am Sonntag gegen 15.45 Uhr in Markt Schwaben gestürzt, weil sie zu schnell unterwegs

war. Das teilte die Poinger Polizei erst am Montag mit. Die Frau bremste so stark ab, dass das Hinterrad blockierte. In der Folge stürzte sie und

brach sich die Schulter. Nach der Erstversorgung durch eine Autofahrerin wurde die 51-Jährige ins Krankenhaus gebracht. ez

EZ-Leser helfen: 10 000 Euro für Frauennotruf

Die Weihnachtsaktion „Kette der Helfenden Hände“ von EZ und Lions Club war ein voller Erfolg. Jetzt wird das Spendengeld verteilt.

Den Anfang machte der Frauennotruf Ebersberg, der 10 000 Euro für seine wertvolle Arbeit erhielt. Auf dem Foto (v.l.): Evelyn Hitzke, Vorsitzende, Werner Müller (Lions Club), Angela Rupp, Geschäftsführerin, Michael Acker, Redaktionsleiter, und Renate Jess (Vorstand). sso

